



Ihr Lieben,

ja, wir sind da, das denke ich während des Anflugs auf Sansibar Ende Januar. Das

Meer unter uns, die Insel kommt in Sicht. Die Insel, auf der wir nun **leben und arbeiten** wollen. – Ja, wir sind da. Monate der Vorbereitung, volle Wochen des Packens und Abschiednehmens liegen hinter uns. Die Anspannung der Reise verzieht sich langsam und die Freude auf das Ankommen ist zu spüren.

Wir hatten einen guten Flug, der ohne Schwierigkeiten verlief, bei dem wir alles Gepäck ohne Mehrkosten mitnehmen konnten. Und wir konnten alle aufgegebenen Gepäckstücke wohlbehalten in Empfang nehmen. Schon am Flughafen empfängt uns die heiße Luft Sansibars, die uns in diesen ersten Wochen auch begleitet hat. Das tropische Inselklima ist toll zum Urlaub machen und für den Strand, im Alltag ist es gerade in der heißen Zeit, die wir jetzt haben, schon auch ziemlich anstrengend.

Es war ein sehr schönes und durch das Team, in dem wir arbeiten, gut vorbereitetes Ankommen. Wir sind dankbar für das herzliche Willkommen. Die ersten Begegnungen und Informationen haben uns geholfen, uns recht schnell zurecht zu finden. Es gab und gibt immer Ansprechpartner, wenn wir Fragen haben.

#### **Leben** – wo kauft man Sprit, Strom oder Fleisch

Wo werden wir wohnen, wo kann man was wie besorgen und erledigen - das waren Fragen, die uns in den ersten Wochen beschäftigt haben. Es wichtig zu wissen, wo man tanken kann, ohne gepantschten Sprit zu bekommen. Und rechtzeitig den Strom zu kaufen (ein Prepaid System). Es gab eine Einführung zum Einkaufen auf dem Markt, den verschiedenen „Supermärkten“ und Verkaufsständen in der Nähe.

Und dann sind wir natürlich selbst auf Entdeckungsreise gegangen. Es gibt hier auf der Insel vieles zu kaufen. Allerdings ist es recht zeitaufwändig, das entsprechende Geschäft zu finden. Unsere „Baumarktstraße“ besuchen wir zurzeit am häufigsten.

Sehr froh und dankbar sind wir, dass wir recht schnell ein Haus zum Mieten gefunden haben, in das wir zum März eingezogen sind. Da das Haus fast

komplett möbliert ist, sind wir schon recht gut eingerichtet. Es fehlen nun z. B. noch Schreibtische für uns und ein paar Stühle. Hierzu haben wir in der letzten Woche bei einem Tischler den Auftrag abgegeben, nachdem Gernoth die Maße für den Schreibtisch genau aufgezeichnet hat. Wir sind gespannt auf die Endprodukte.

#### **Leben** – Piki Piki links und rechts neben uns

Man mag es manchmal einfach nicht für möglich halten, wo sich die kleinen Motorräder – Piki Piki – noch durchschlängeln. Man kann dies bewundern oder aber sich dann eher ärgern, weil es wahnsinnig gefährlich ist. Sie fahren links und rechts an einem vorbei. Auch mit Kind auf dem Rücksitz – und natürlich ohne Helm. Und dann noch die Fahrradfahrer und Fußgänger – ach ja Autos gibt es auch noch und nicht wenige. Der Verkehr hier auf der Insel ist gewöhnungsbedürftig. Gernoth hat sich schon ein wenig daran gewöhnt und kommt ganz gut durch. Evelyne traut sich noch nicht alle Strecken zu. Sie hat ihren tansanischen Führerschein auch erst vor drei Wochen bekommen.

#### **Arbeiten** – die Visa lassen noch auf sich warten

Kopfzerbrechen macht leider immer noch die Beantragung der Arbeitsvisa, die schon im Oktober startete. Es gab bei den Ministerien Änderungen in der Zuständigkeit und deshalb ist der Prozess im Moment sehr langwierig. In den letzten Wochen ist für andere Mitarbeiter etwas in Bewegung gekommen, nun hoffen und beten wir, dass sich auch bei uns in absehbarer Zeit etwas tut.

Nach ersten Gesprächen haben wir Ende Februar mit der Arbeit im Projekt begonnen. Allerdings können wir wegen der noch nicht vorliegenden Arbeitserlaubnis noch nicht richtig durchstarten.

Aber die ersten Schritte sind gemacht und wir finden in die Aufgaben hinein.



Frauen beim Wäschewaschen auf Uzi



Der „Verkehr“ am Meer ist deutlich ruhiger als in der Stadt

Da die Leitung im „Water Department“ zurzeit nicht voll besetzt ist, wird auf die Unterstützung von Ger-noth schon gewartet. Er konnte bisher einige Was-serentsalzungsanlagen besuchen.

Evelyne ist dabei, sich in die Struktur des Workshops hinein zu denken. Es gibt einige Prozesse, die verbessert werden sollen. Die Organisationsstrukturen sollen transparenter werden.

### Arbeiten – bei den Wasserentsalzungsanlagen



Wir besuchen die drei Was-serentsalzungsanlagen auf Uzi, eine Halbinsel im Süden von Sansibar, auf die man nur bei Ebbe fahren kann. Klingt spannend und wir sind gespannt, wie die Straße sein wird. Um 9:30

Uhr geht es los, nachdem wir uns im Gezeiten-Kalen-der vergewissert haben. Die Straße führt durch einen Mangrovenwald und ist gut befestigt, allerdings auch ziemlich „rough“.

Der erste Ort auf der Insel hat eine staatliche Was-serversorgung über Brunnen. Die weiteren Orte werden von den drei Anlagen versorgt. Jede Anlage



fördert 100 Liter in der Stunde, wenn alle Kompo-nenten richtig laufen. Die Struktur ist hier recht gut.

Jede Anlage hat einen eigenen Operator von der In-sel, der sich um die Wartung kümmert. Die Men-schen, müssen 100 TSh für 20 l bezahlen, 4 Cent. Mit diesem Geld kann die Wartung bezahlt werden. Die Bevölkerung ist sehr daran interessiert, dass die An-lagen am Laufen gehalten werden können, da sie die Qualität des Wassers schätzen.

Wir wollen uns nochmals bei allen bedanken, die an unserem Aussendungsgottesdienst dabei waren o-der ihn auch im Gebet mitbegleitet haben. Es war für uns ein sehr schöner und ermutigender Tag und wir denken gerne daran zurück.

Wir danken auch für alle Rückmeldungen, Mails oder Nachfragen, seit wir hier im Land sind. Es ist gut, mit euch im regelmäßigen Kontakt zu bleiben. Und wir sind auch weiterhin an Ereignissen aus der Heimat interessiert.

Sehr dankbar sind wir auch für alle finanzielle Unter-stützung, beim Aussendungsgottesdienst, in Spen-den der letzten Monate und weiteren regelmäßigen Spendenzusagen. Wir konnten sehr beschenkt hier in die Aufgabe starten. Herzlichen Dank an euch alle.

### Dank

- Für einen bewahrten Flug und ein gutes Ankommen
- Für unser Haus, das wir gefunden haben, und die Hausangestellten, die freundlich und offen sind
- Für die so Mut machende Unterstützung in den letzten Wochen
- Für ein paar Tage Urlaub an der Ostküste, die uns sehr gut getan haben

### Bitte

- Um die Erteilung der Arbeitserlaubnis und der Visa
- Um eine gute Einarbeitung im Projekt
- Um Bewahrung besonders auch auf den Fahrten durch die Stadt oder über die Insel
- Um gute Kontakte mit unseren Nachbarn
- Um einen erfolgreichen Sprachunterricht



Danke für eure Verbun-denheit und ganz herzli-che Grüße

*Ger-noth und Evel-yne*